

HAMBURG Grüne Wasserstoffwirtschaft bietet enormes Innovationspotenzial für den Hafenstandort ■ SEITE 3

TECHNIK Crowley Engineering Services entwickelt elektrischen Schlepper mit Komponenten für autonome Technologien ■ SEITE 4

FRACHTABSCHLÜSSE Cosco Shipping chartert die 2011 gebauten 1436-TEU-Feeder „Esperance“, „Escape“ und „Espoir“ ■ SEITE 7

Es droht ein „irreversibler“ Kompetenzverlust

VSM mit düsterem Bild vom Schiffbau in Deutschland - Politik muss handeln - Ruinöser Wettbewerb aus Asien



Foto: Meyer Werft

Knapp eine Woche vor dem Beginn der 12. Nationalen Maritimen Konferenz (NMK) in Rostock lässt die deutsche Schiffbaubranche Notraketen aufsteigen. Die kurze Botschaft: „Es droht der irreversible Verlust essenzieller Schiffbaufähigkeiten“ am Standort Deutschland, aber auch in weiteren Teilen der EU.

Auf diese aus Sicht der Werftindustrie unerfreuliche Perspektive weist der Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM) hin, der am Dienstag die Leistungsbilanz der deutschen Werften und Zulieferer für das zurückliegenden Jahr hin. VSM-Präsident Harald Fassmer, hauptberuflich geschäftsführender Gesellschafter der mittelständischen Werft in Berne/Weser, formulierte diese Warnung in Richtung Bundesregierung. Wie bereits vor einem Jahr um diese Zeit musste die Presseveranstaltung aufgrund der

Meisterklasse: Deutsche Werften (hier Meyer Werft) haben bislang besonders vom Kreuzfahrt-Boom profitiert. Corona und die Konkurrenz aus Asien sind die große Bedrohung



Foto: Arndt

„Staatlich festgelegte Rahmenbedingungen spielen im Schiffbau eine Rolle.“

Harald Fassmer
VSM-Präsident

Corona-Lage wieder im virtuellen Rahmen stattfinden.

Bernard Meyer, Geschäftsführer der Meyer Werft GmbH & Co. KG aus Papenburg, ergänzte die Ausführungen seines Unternehmerkollegen mit diesen Worten: „Mittlerweile geht es um mehr als um die Überbrückung fehlender Nachfrage infolge der Corona-Krise.“ Tatsache sei, dass der europäische Schiffbau seit Jahrzehnten Marktanteile verliere, und zwar auch deshalb, weil etwa asiatische Werften dank massiver Subventionen einen klaren Verdrängungswettbewerb betrieben. Meyer weiter: „Deshalb geht es inzwischen um die Frage, ob in Deutschland und Europa in zehn Jahren überhaupt noch zivile Schiffbauindustrie in nennenswertem Umfang bestehen kann?“

Die aktuellen Ausführungen von Spitzenvertretern des

deutschen Schiffbaus unterscheiden sich hinsichtlich Tonalität und Dringlichkeit deutlich von den Aussagen von vor einem Jahr. Damals herrschte noch die Einschätzung vor, die Lage auch noch mit Bordmitteln meistern zu können. Schließlich hatten die deutschen Schiffbauer etwa in der Königsdisziplin „Kreuzfahrtschiffe“ einiges vorzuweisen - vor allem noch gut gefüllte Auftragsbücher.

Ein Jahr später fällt indes ein anderer Blick auf das Cruise-Segment. So räumt der VSM heute ein: „Mit der Coronapandemie ist die hohe Abhängigkeit des zivilen Schiffbaus in Deutschland vom Kreuzfahrtsegment schlagartig in den Fokus gerückt.“ Tatsache sei, dass das Ausbleiben von Aufträgen für Kreuzfahrtschiffe „die gewaltige Lücke in den anderen Marktsegmenten noch stärker sichtbar macht“.

Der VSM fordert daher die deutsche Politik - ein weiteres Mal - zum raschen Gegensteuern auf. Verbands-Chef Fassmer: „Leider spielen staatlich festgelegte Rahmenbedingungen im Schiffbau eine zentrale

Fortsetzung Seite 2 ►

ANZEIGE



RINA

Make it sure,
make it simple.

rina.org

Alles Müller und noch mehr

Maritimer Dienstleister feiert 200. Geburtstag in Brake - Viele Besonderheiten

Wenn das kein Anlass zum Feiern ist: Das maritime Dienstleistungsunternehmen J. Müller aus Brake feiert das 200. Firmenjubiläum und teilt die besondere Freude über und den berechtigten Stolz auf das Ereignis mit den Bewohnern in der Unterweser-Stadt.

Zu den optischen Höhepunkten dieser Feierlichkeiten gehört zweifelsohne die zum Abend wirksam werdende Illumination des 85 Meter hohen Getreide- und Futtermittelsilos, das weit und hoch über Brake hinaus das Ortsbild bestimmt. Für die fantastischen Lichteffekte wurde sehr viel Technik vor Ort konzentriert: Dazu gehören unter anderem 60 Spezial-Architektur-Scheinwerfer einschließlich dazugehöriger sogenannter „Moving Heads“. Erstmals in Aktion trat dieses „Scheinwerfer-Ensemble“ in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai. Denn dieses Datum gilt als der offizielle Geburtstag der Firma, die heute rund 470 Mitarbeiter an den Standorten Brake und Bremen zählt, und die nunmehr in sechster Generation durch die Familie Müller geführt wird.

Einen besonderen Zaun- und heimlichen Ehrengast hatte das Unternehmen bei diesem Startabend zum Jubiläum: Das ehemalige Forschungs-, Wracksuch- und Vermessungsschiff „Atair“ des BSH (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie) in Hamburg hatte sich vor dem markanten Silo platziert. Die 1987 auf der Kröger-Werft in Rendsburg gebaute „Atair“ wurde nach ihrer Außerdienststellung Anfang dieses Jahres über die bundeseigene Verwertungsgesellschaft Vebeg verkauft. Den Zuschlag erhielt ein Unternehmen aus den Niederlanden. Das Schiff liegt derzeit zur finalen Abwicklung des Verkaufs in Brake und ist bereits mit einer neuen Besatzung bestückt. Der Name „Atair“ bleibt indes im BSH bestehen. Dieser Tage wurde der bei Fassmer entstandene Neubau offiziell in Hamburg in Dienst gestellt.

In jedem Fall stehen mit dem runden Müller-Firmenjubiläum noch jede Menge weitere Besonderheiten ins Haus. Der einzige Wermutstropfen: Aufgrund von Corona musste das Unternehmen auf klassische

Präsenzveranstaltungen verzichten und auf den virtuellen Raum ausweichen. So wird beispielsweise am heutigen Mittwochvormittag mit einem Livestream der offizielle Festakt zelebriert. Mit dabei: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD).

Und auch das gehört zum Freuden-Programm, das bereits am Dienstag umgesetzt wurde: Das in der Region stark verwurzelte Unternehmen übergab an neun wichtige Einrichtungen eine Spende in Höhe von jeweils 5000 Euro. Und auch das wird gestiftet: 200 „Arbeitsstunden“, die Müller-Azubis zugunsten von wichtigen gemeinnützigen Projekten vor Ort und in der Region leisten. Die jungen Leute, die sich auf diese Arbeit unisono freuen, werden dafür freigestellt.

In der kommenden Woche wird dann das offizielle Jubiläumsbuch vorgestellt. Die Firmenchronik, erstellt durch die Autorin Lydia Niehoff und im Bremer Carl Schünemann Verlag erscheinend, trägt den richtungweisenden Titel: „Immer auf Kurs - Im Wandel der Zeit.“ ■ EHA

Leuchtendes Vorbild:
Das Familienunternehmen
J. Müller feiert dieser Tage
seinen 200. Geburtstag



Foto: J. Müller

CMA CGM ordert in China 22 neue Box-Carrier

Auslieferung zwischen 2023 und 2024 geplant

Die chinesische Staatswerft CSSC Group (China Shipbuilding Corporation) spricht vom größten Einzelauftrag ihrer Geschichte: Die französische Reederei-Gruppe CMA CGM bestellt auf einen Schlag 22 neue Containerfrachter unterschiedlicher Größe und damit TEU-Kapazität im Reich der Mitte. Über den Gesamtwert des historischen Großauftrags haben die beiden Vertragspartner Still-schweigen vereinbart. Zwölf Box-Carrier sollen dabei von vornherein mit LNG betrieben werden, während die verbleibenden zehn Schiffe mit konventionellem Schiffstreibstoff unterwegs sein werden. Es sind drei Leistungsklassen vorgesehen: Sechs Frachter werden jeweils 15.000 TEU, weitere sechs dann 13.000 TEU und die restlichen zehn Schiffe 5.500 TEU transportieren können. Die neue Tonnage soll zwischen 2023 und 2024 an CMA CGM ausgeliefert werden. Die Reederei disponiert aktuell über 566 Schiffe. ■ EHA

E-Fuel Alliance tritt DVF bei

KRAFTSTOFFE Die E-Fuel Alliance ist neues Mitglied im Deutschen Verkehrsforum (DVF). Die 2020 gegründete Interessengemeinschaft setzt sich für die industrielle Produktion von synthetischen flüssigen Kraft- und Brennstoffen aus erneuerbaren Energien ein. Ziel ist die politische Akzeptanz und regulative Berücksichtigung von E-Fuels als bedeutender Beitrag für einen nachhaltigen Klimaschutz. „In der Öffentlichkeit liegt das Augenmerk momentan auf der Batterieelektrik. Doch wir brauchen alle weiteren Lösungen, um das Ziel zu erreichen - und zwar für alle Verkehrsträger“, sagt DVF-Geschäftsführerin Dr. Heike van Hoorn. ■ bek